

Journal für Kardiologie

Austrian Journal of Cardiology

Österreichische Zeitschrift für Herz-Kreislaferkrankungen

Medizintechnik

Journal für Kardiologie - Austrian

Journal of Cardiology 2009; 16

(9-10), 394-395

Homepage:

www.kup.at/kardiologie

Online-Datenbank
mit Autoren-
und Stichwortsuche



Member of the



EUROPEAN
SOCIETY OF
CARDIOLOGY®

ESC-Editor's Club

Offizielles Organ des
Österreichischen Herzfonds



Indexed in EMBASE/Excerpta Medica/SCOPUS

Krause & Pachernegg GmbH • Verlag für Medizin und Wirtschaft • A-3003 Gablitz

P.b.b. 02Z031105M,

Verlagsort: 3003 Gablitz, Linzerstraße 177A/21

Preis: EUR 10,-

Datenschutz:

Ihre Daten unterliegen dem Datenschutzgesetz und werden nicht an Dritte weitergegeben. Die Daten werden vom Verlag ausschließlich für den Versand der PDF-Files des Journals für Kardiologie und eventueller weiterer Informationen das Journal betreffend genutzt.

Lieferung:

Die Lieferung umfasst die jeweils aktuelle Ausgabe des Journals für Kardiologie. Sie werden per E-Mail informiert, durch Klick auf den gesendeten Link erhalten Sie die komplette Ausgabe als PDF (Umfang ca. 5–10 MB). Außerhalb dieses Angebots ist keine Lieferung möglich.

Abbestellen:

Das Gratis-Online-Abonnement kann jederzeit per Mausklick wieder abbestellt werden. In jeder Benachrichtigung finden Sie die Information, wie das Abo abbestellt werden kann.

Das e-Journal

Journal für Kardiologie

- ✓ steht als PDF-Datei (ca. 5–10 MB) stets internetunabhängig zur Verfügung
- ✓ kann bei geringem Platzaufwand gespeichert werden
- ✓ ist jederzeit abrufbar
- ✓ bietet einen direkten, ortsunabhängigen Zugriff
- ✓ ist funktionsfähig auf Tablets, iPads und den meisten marktüblichen e-Book-Readern
- ✓ ist leicht im Volltext durchsuchbar
- ✓ umfasst neben Texten und Bildern ggf. auch eingebettete Videosequenzen.

Medizintechnik

Von der Krankenhauspolitik zur Gesundheitspolitik – Die Zukunft des Gesundheitswesens

Die subjektive Einschätzung der individuellen Lebensqualität ist ebenso entscheidend für den Behandlungserfolg wie die klinisch gemessenen Parameter.



Dr. Stefan Höfer

Das ist ein Ergebnis der Forschung von Dr. Stefan Höfer, Universitätsklinik für Medizinische Psychologie und Psychotherapie Innsbruck, und Preisträger von 2008 des mit € 1500,- dotierten Preises der Österreichischen Gesellschaft für Psychologie und des Berufsverbands Österreichischer Psychologinnen und Psychologen.

„Wir sind heute in einem System, in dem Gesundheit als Abwesenheit von Krankheit definiert wird. Aber ist jemand gesund, nur weil er keine Krankheitssymptome aufweist? Die Behandlung von Krankheiten hat die Medizin gut im Griff und entwickelt dies auch kontinuierlich weiter, doch eigentlich sollte das Managen von Gesundheit im Vordergrund stehen“, fordert **Dr. Stefan Höfer** aufgrund seiner Forschungserkenntnisse. „Wo auch immer man sich auf der Skala zwischen ‚sehr krank‘ und ‚topfit‘ bewegt, entscheidend für die subjektive Einschätzung der individuellen Lebensqualität und damit für das eigene Gesundheits-erleben sind Faktoren wie Wohlbefinden und Zufriedenheit. Ich denke, wir stehen an der Schwelle zu einem Paradigmenwechsel von Krankenhauspolitik zu Gesundheitspolitik, und das bietet allen Beteiligten schier unbegrenzte Möglichkeiten.“



Licht als Wohlfühlfaktor

Wichtig für das eigene Wohlbefinden sei beispielsweise Licht: „Egal ob Sonnenlicht, Kerzenschein oder ein gut beleuchteter Stadtplatz: Licht kann angenehme Emotionen hervorrufen. Umgesetzt auf den Krankenhausbetrieb lässt sich mit Licht ein physischer und emotionaler Komfort für die Patienten, aber auch für Ärzte und Pflegepersonal herstellen.“ Licht sorgt also für Wohlbefinden, und persönliches Wohlbefinden – da sind sich alle wissenschaftlichen Studien einig – beschleunigt den Heilungsprozess und senkt die Verweildauer im Krankenhaus. Aber auch in der Akutsituation einer Untersuchung trüge Licht zur Ablenkung und damit zur Entspannung bei: „Magnetresonanz oder Mammografie sind für viele Patienten angstbehaftet – werden bei diesen Untersuchungen gleichzeitig beruhigende Lichtmuster angewandt, entspannen sich die Patienten und es kommt zu rascheren und besseren Untersuchungsergebnissen.“

Daheim heilt's schneller

Das beste „Wohlfühlkrankezimmer“ ist laut Dr. Höfer das eigene Zuhause.

Die gewohnte Umgebung, die Familie, der natürlichere Tagesablauf seien wichtige Schritte zurück in die Gesundheit. „Der Patient sehnt sich nach seinem Zuhause und gesundet dort auch schneller. Deswegen muss es wichtiges Anliegen der Medizin sein, ein funktionierendes ambulantes Nachsorgesystem zu installieren, das gleichzeitig Krankenhausbetten entlastet und den Gesundungsprozess des Einzelnen beschleunigt. Patienten-Monitoring-Systeme, die die medizinische Kontrolle auf die eigenen vier Wände ausdehnen, würden künftig, gerade bei einer immer älter werdenden Gesellschaft, eine wichtige Rolle in der Vorsorge und Nachbetreuung spielen.“

Weitere Informationen:

PHILIPS

Philips Austria GmbH

Mag. Ingun Metelko

A-1100 Wien

Triester Straße 64

E-Mail: ingun.metelko@philips.com

Spiroergometrie für alle Anwendungen von „JAEGER“

Die Spiroergometrie hat in den vergangenen Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Schon sehr früh wurde diese Untersuchungsmethode in der Sportmedizin angewandt. Dabei ging und geht es um die Feststellung der Leistungsfähigkeit, Entwicklung von Trainingsplänen sowie Erfolgskontrolle.

Bei der Fragestellung Herz oder Lunge liefert die Spiroergometrie wertvolle Informationen (Differenzialdiagnostik).

Für die OP-Tauglichkeit gibt es eindeutige Richtlinien (VO_2/kg), die mit der Spiroergometrie sehr einfach verifiziert werden können. VO_{2max} als Entscheidungshilfe für HTX ist mittlerweile nicht mehr wegzudenken.

In der Begutachtung und Rehabilitation liefert die Spiroergometrie sehr sichere Ergebnisse.

Zusätzliche Anwendungen:

- Grundumsatzmessung
- Indirekte Kalorimetrie
- Messungen an beatmeten Patienten
- Herzminutenvolumen
- Feldtest (telemetrisch)

Dank moderner Technik ist die Durchführung der Untersuchung heute sehr einfach geworden. Vollautomatische Kalibrationsprogramme und intelligente Benutzerführung verhindern Fehlmessungen.

Die Interpretation der komplexen Ergebnisse ist und bleibt aber eine Herausforderung, das beweist schon das große Interesse an den vielen zu diesem Thema angebotenen Kursen.

Mit den Geräten von „JAEGER“ und „SENSORMEDICS“ wird das gesamte Spektrum der Fragestellungen abgedeckt.

Weitere Informationen:

CARL REINER ■

CARL REINER GmbH
A-1090 Wien, Mariannengasse 17
Tel.: +43/1/4026251-0
E-Mail: office@carlreiner.at
www.carlreiner.at



Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere Rubrik

[Medizintechnik-Produkte](#)



Neues CRTD Implantat
Intica 7 HF-T QP von Biotronik



Artis pheno
Siemens Healthcare Diagnostics GmbH



Philips Azurion:
Innovative Bildgebungslösung

Aspirator 3
Labotect GmbH



InControl 1050
Labotect GmbH

e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung e-Journal-Abo](#)

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)